

Organische Verbindungen.

Darstellung von o-Brommethyl-Chinolin und o-Brommethyl-Bromchinolin von A. Claus (D.R.P. No. 98 272).

Patentanspruch: Die Darstellung von o-Brommethyl-Chinolin (o-Chinozylbromid) und o-Brommethyl-Bromchinolin (o-Bromochniozylbromid) durch Erhitzen von o-Methylchinolinhydrobromat-Dibromid.

Darstellung eines Condensationsproductes aus Tannin und Chloral der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. (D.R.P. No. 98 273).

Patentanspruch: Verfahren zur Darstellung eines Condensationsproductes aus Chloralhydrat und Tannin, darin bestehend, dass man die beiden Körper in Gegenwart starker Säure aufeinander einwirken lässt.

Verein deutscher Chemiker.

Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

Berliner Bezirksverein.

Sitzung vom 3. Mai 1898.

In der Sitzung, an der etwa 70 Vereinsmitglieder und eine Anzahl Gäste teilnahmen, hielt zunächst Herr Dr. Kronberg einen Vortrag „Aus der Chemie der Rosenduftstoffe“. Die interessanten Ausführungen des Redners, der zahlreiche Präparate der verschiedensten Duftstoffe in der Versammlung herumgehen liess, werden in der Vereinszeitschrift demnächst veröffentlicht werden.

Den endgültigen Bericht des Kronberg'schen Referate-Ausschusses (vgl. d. Zeitschr. S. 499) erstattet Dr. Henriques. Er hat folgenden Wortlaut:

1. Die Commission empfiehlt, einen Versuch mit den Referaten nach dem Antrag Kronberg zu machen.

Schon das Plenum der letzten Versammlung war ziemlich einstimmig der Ansicht, dass, wenn anders die Zeit dazu sich finden liesse, die Einführung der ständigen Rubrik „Referate“ in unsere wissenschaftliche Tagesordnung sehr zu empfehlen wäre. Nun glauben wir, dass diese Zeit in der That im Allgemeinen sich wird finden lassen. Wir rechnen durchschnittlich 2 St. (8 bis 10) für unsere Verhandlungen, davon $\frac{3}{4}$ bis $\frac{5}{4}$ St. für die grösseren Vorträge, die auch in Zukunft in erster Linie stehen müssen, und $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ St. für Vereinsangelegenheiten. Es bliebe dann noch $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ St. für die Referate, die je nach der zur Verfügung stehenden Zeit weiter ausgesponnen oder enger gefasst werden können. Im Notfalle würde es auch nichts schaden, wenn dieselben, trotzdem sie vorbereitet sind, einmal ganz ausfallen. Sie können aber dazu dienen, das wissenschaftliche Leben im Verein reger zu gestalten und es zu bewirken, dass den diesbezüglichen Interessen der verschiedenen Mitglieder vielseitiger genügt wird.

2. Zur ständigen Vorbereitung der Abtheilung „Referate“ empfehlen wir, eine jährlich in der Generalversammlung neu zu wählende Commission zu ernennen, bestehend aus einem Obmann und vier Mitgliedern. Diese Herren sollen nicht etwa als einzige Referenten dienen und eine dauernde Verpflichtung zur regelmässigen Übernahme von Referaten eingehen. Es wird vielmehr empfohlen, ein Rundschreiben an die Mitglieder zu erlassen, worin diese gebeten werden, sich zur regelmässigen Übernahme von Referaten in möglichst grosser Zahl

zu melden. Obige Commission aber hätte hauptsächlich in der Person des Obmannes, dem die übrigen Mitglieder berathend zur Seite stehen, die Aufgabe, für die richtige Vertheilung von Referaten aus allen Zweigen der angewandten Chemie zu sorgen und darüber zu wachen, dass solche für jede Sitzung in genügendem Umfange vorbereitet werden.

3. Die Commission empfiehlt, über die Form, die dem Referate zu geben ist, keine Bestimmungen zu treffen, sondern hier alles der Praxis und dem Belieben der Referenten zu überlassen. Neben kurzen Inhaltsangaben über einzelne Arbeiten, seien dieselben nun einfach referirend oder auch zugleich kritisch, soll die Demonstration von Präparaten, Apparaten oder Arbeitsweisen zulässig sein und ebenso sind auch zusammenfassende Darstellungen des Fortschritts auf einem speziellen Gebiet erwünscht. Endlich mag es der freien Entwicklung überlassen bleiben, ob an die einzelnen Referate eine Discussion sich anknüpfen soll oder nicht.

Im Anschluss an diesen Bericht entspint sich eine längere Debatte, in welcher die Gründe für und gegen die Annahme des Vorschlagtes nochmals lebhaft erwogen werden. Schliesslich wird der Commissionsbericht angenommen und zugleich auf Antrag Holde dem Vorstand als Wunsch der Versammlung übermittelt, dass für Vorträge $\frac{1}{2}$ bis höchstens 1 St. des Abends zur Verfügung stehen soll. Die Wahl der in dem Berichte vorgeschlagenen Commission wird bis zur nächsten Sitzung, in der auch schon Referate stattfinden sollen, vertragt.

In der Besprechung, betreffend die Hauptversammlung, beantragt Dr. Paul Meyer Namens des Festausschusses, den Verein für 1899 nach Berlin zur Hauptversammlung einzuladen, diese Einladung aber auf 1900 zu verschieben, wenn, wie vorauszusehen, der vierte internationale Congress für angewandte Chemie in diesem Jahre ebenfalls in Berlin tagen werde. Auf dem diesjährigen dritten Congresse in Wien wird der Hauptverein officiell vertreten sein. Die einzelnen Punkte der diesjährigen Hauptversammlung werden darauf kurz durchgesprochen.

Der gesellige Ausflug, der am 21. Mai an Stelle der sonstigen monatlichen technischen Excursion vorgeschlagen ist, wird, da eine genügende Anzahl von Theilnehmern sich gemeldet hat, mit Dampfschiff nach Grünau stattfinden.

Im Namen des Stellenvermittlungs-Ausschusses berichtet Dr. Diehl über die Resultate der Commissionsberathungen.

Letztere gipfeln in dem Vorschlag, ein Stellenvermittlungsbureau mit dem Sitz in Berlin in's Leben zu rufen, das die Vermittelung zwischen den Stellensuchern und den Fabrikanten übernehmen soll. Nach dem Vorschlag der Commission hätte das zu gründende Bureau sich zunächst einerseits mit einem Rundschreiben an sämmtliche deutsche Fabriken der chemischen Branche und verwandter Branchen zu wenden mit dem Ersuchen, im Bedarfsfalle die Vermittelung des Bureaus in Anspruch zu nehmen, andererseits würde durch entsprechende Inserate in der Vereinszeitschrift und event. anderen Zeitschriften den Mitgliedern des Vereins deutscher Chemiker von der Gründung der Vermittlungsstelle Kenntniss zu geben sein. Denjenigen Stellen suchenden Mitgliedern des Vereins deutscher Chemiker, die sich alsdann an das Bureau wenden, wären bestimmte Fragebogen zur Ausfüllung vorzulegen, aus denen das Erforderliche über Personalien, Bildungsgang u. s. w. der betreffenden Persönlichkeiten zu ersehen ist. Die Vermittlungsstelle siehtet sowohl die eingehenden Stellengesuche als die eingehenden Anfragen nach Chemikern. Sie übermittelt dann den Fabriken unter Beifügung von Abschriften der ausgefüllten Fragebogen diejenigen Bewerbungen, die für die betreffende Stellung in Frage kommen können, und theilt gleichzeitig den Stellensuchenden mit, dass ihre Bewerbung an diese oder jene Fabrik weitergegeben worden ist. Falls von der einen oder der anderen Seite dann etwa noch besondere Auskünfte gewünscht werden, sollen diese, wenn thunlich, durch die Vermittlungsstelle gegeben werden, wobei natürlich auf die Unterstützung der einzelnen Bezirksvereine geachtet wird.

Ein Honorar soll von der Vermittlungsstelle für die vorstehenden Bemühungen nicht verlangt werden, sondern es wurde von der Commission in Aussicht genommen, zunächst nur einen kleinen Vorschuss für die zu vorauslagenden Porti zu verlangen. Inwieweit späterhin ein Betrag für die übrigen geschäftlichen Ausgaben des Stellenvermittlungsbureaus seitens der Bewerber gezahlt werden muss, oder inwieweit vom Hauptverein eine Beisteuer zu diesen Kosten zu geben wäre, wird sich erst beurtheilen lassen, wenn die Vermittlungsstelle in's Leben gerufen ist und ihre Thätigkeit und Inanspruchnahme sich einigermaassen übersehen lässt. Die Commission ist auch fernerhin der Ansicht gewesen, dass wenigstens zunächst die Arbeiten der Vermittlungsstelle von einigen Mitgliedern des Vereins im Ehrenamte übernommen werden können; darüber, dass sobald die Stellenvermittelung von den Interessenten erst einmal in grossem Umfange benutzt wird, die Beschaffung ständiger Hülfskräfte für die Bearbeitung nothwendig werden wird, war die Commission sich nicht im Zweifel.

Die Frage der Gründung und weiteren Ausbildung des Stellenvermittlungsbureaus steht, wie der Referent betont, naturgemäss in einem gewissen Zusammenhange mit der Anstellung eines Geschäftsführers seitens des Hauptvereins; es liegt auf der Hand, dass sobald der Verein einen ständigen Ge-

schäftsführer angestellt hat, es das Natürliche wäre, wenn sich der Geschäftsbereich desselben auch auf die Mitwirkung bei den Arbeiten des Stellenvermittlungsbureaus zu erstrecken hätte.

Der Referent spricht sich jedoch dahin aus, mit der Schaffung der geplanten Einrichtung nicht etwa auf die Anstellung des Geschäftsführers zu warten, sondern die Stellenvermittelung sobald als möglich in's Leben zu rufen; die Ansicht der Commission ging dahin, dass zunächst der Berliner Bezirksverein die Einrichtung und Organisation dieses Bureaus in die Hand nehmen und dann den Hauptverein späterhin ersuchen solle, die Einrichtung von Vereins wegen zu übernehmen; event. könne der Vorstand des Gesamtvereins ersucht werden, den Berliner Bezirksverein zunächst mit der Gründung dieser Vermittlungsstelle zu beauftragen.

Über diese Resultate soll unter Punkt 11 auf der Hauptversammlung seitens des Berliner Bezirksvereins referirt werden. Es wird als nothwendig anerkannt, dass das Bureau seinen Sitz in Berlin hat, und nur von dem Verlaufe der Hauptversammlung abhängig gemacht, ob der Berliner Bezirksverein selbstständig die Stellenvermittelung in's Leben ruft oder als Beauftragter und mit Unterstützung des Hauptvereins das Bureau begründet, das berufen sein wird, die Ausbreitung und das Ansehen des Vereins deutscher Chemiker kräftig zu fördern.

Wegen der vorgerückten Zeit werden die weiteren Punkte der Tagesordnung bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Charlottenburg, 16. Mai 1898.

Dr. Franz Peters, stellv. Schriftführer.

Hannoverscher Bezirksverein.

In der 5. Sitzung des hannoverschen Bezirksvereins am Sonnabend, den 7. Mai unter Vorsitz von Dr. Jordan wurde zuerst das Protocoll der vorigen Sitzung verlesen und genehmigt.

Herr Dr. R. Hase zeigte und erläuterte eine

chemische analytische Wage, welche eine Vorrichtung besitzt, das an nähernde Gewicht der zu wägenden Gegenstände sofort zu bestimmen.

Die Anregung zu dieser als Vorlage zu bezeichnenden und in sehr sinnreicher Weise construirten Einrichtung gab Herr C. Witter, der Leiter des Staats-Hütten-Laboratoriums zu Hamburg.

Ein Hebelsystem, welches durch eine Drehung des über dem Gehäuse sichtbaren Knopfes leicht ein- und ausgeschaltet werden kann, übt einen Druck aus auf das Compensationsgehänge bez. auf den Balken. Wird nun die Wage ausgelöst, so zeigt ein Zeiger auf einer Skala das Gewicht an. Wenn der zu wägende Gegenstand auf der linken Wagschale sich befindet und auf die rechte Schale nach Guttücken Gewichte aufgelegt würden, so zeigt nach dem Auslösen der Wage der erwähnte Zeiger das noch

fehlende Gewicht auf der Skala an. Nachdem nach Ablesen des annähernden Gewichts das Hebelsystem zur Seite gedreht ist, wird das durch die Vorwage bestimmte Gewicht aufgesetzt und beginnt das genaue Auswägen. So wird es dann erreicht, dass

tirenen fast ganz fortfällt, die Wagen viel weniger strapaziert werden. Da eine Wage wie die hier demonstrierte bei höchster Präzisionsarbeit den üblichen Preis analytischer Wagen nicht übersteigt, so dürfte die Vorwage bald allgemeine Verbreitung finden¹⁾.

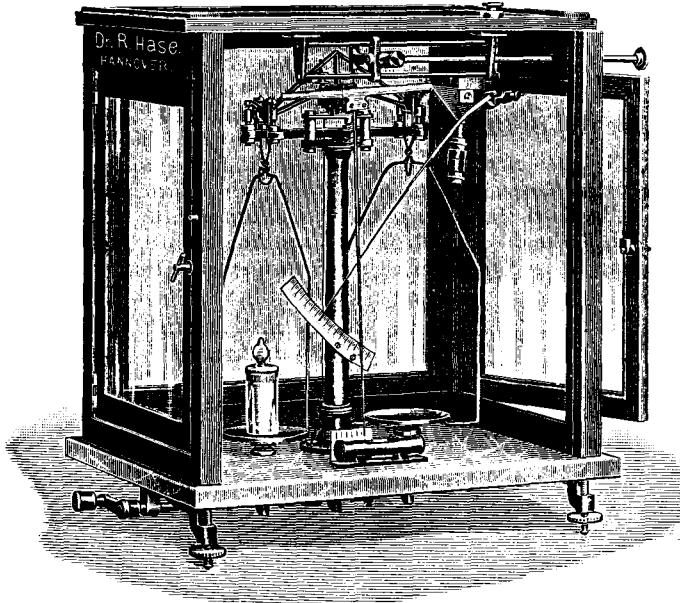


Fig. 179.

stets gleich die richtige Anzahl von Grammen, Decigrammen und meistens auch Centigrammen auf die Wagschale aufgesetzt wird. Diese Vorwage gibt das Gewicht mit einer Genauigkeit von etwa einigen Centigramm an. Bei einiger Übung mit der Vorwage wird man in der Regel darauf rechnen können, dass man nur mit der Reiterverschiebung auszuwägen braucht.

Die Vorwage gestattet ein ausserordentlich schnelles und sicheres Wägen und ihre Anwendung ist besonders dann von grossem Vortheil, wenn es sich darum handelt, bestimmte Mengen einer Substanz abzuwählen. Wird beispielsweise ein Wägeschiffchen oder eine Schale zur Aufnahme einer bestimmten Menge Substanz auf die Wage gesetzt, so kann, ohne dass ein Arretieren der Wage stattfände, so lange von der Substanz in das Wägeschiff oder in die Schale eingefüllt werden, bis der Zeiger auf der Skala die gewünschte Gewichtsmenge anzeigt. Es wird somit gänzlich vermieden, dass wieder Substanzmengen von der Wage zurückgenommen werden müssen, was ja ohne die Vorwage unausbleiblich ist. Wenn man bedenkt, wie oft man die sonst üblichen analytischen Wagen zu arretieren hat, wenn Substanzen auf der Wage eingefüllt werden, so leuchtet es von selbst ein, dass durch die Einrichtung der Vorwage, durch welche das Arre-

ten fast ganz fortfällt, die Wagen viel weniger strapaziert werden. Da eine Wage wie die hier demonstrierte bei höchster Präzisionsarbeit den üblichen Preis analytischer Wagen nicht übersteigt, so dürfte die Vorwage bald allgemeine Verbreitung finden¹⁾.

Herr Dr. H. Warnecke machte Mittheilungen über giftige Pflanzenstoffe, insbesondere giftigen Sternanis, über Abrin von Abrus precatorius und Ricin.

Es wurde Bericht erstattet über die Thätigkeit einer Commission des hiesigen Bezirksvereins, endlich wurde beschlossen, auch Wanderversammlungen in unserm Bezirk abzuhalten, wie dies in anderen Bezirksvereinen geschieht.

Die erste Wanderversammlung wurde mit einem Ausflug nach Hildesheim verbunden, wo selbst die Fabrik von Gebrüder Pfropfe (Turbinen und Zerkleinerungsmaschinen), dann die Sparherd-Fabrik von Senking und die landwirtschaftliche Versuchsstation besichtigt wurden. Es waren 27 Theilnehmer in Hildesheim.

In der 6. Sitzung am Sonnabend, den 11. Juni, die in Folge der Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker auf den zweiten Sonnabend im Monat verschoben werden musste, zeigte Herr J. Wolfmann mehrere Schutzbauvorrichtungen, so ein Wasserstandsglas Pat. Rich. Klinger und einen Apparat zum Messen der Rotationsgeschwindigkeit von Centrifugen (bis zu einer Tourenzahl von 12 000) vor. Sodann berichtete der Vorsitzende

¹⁾ Diese Wage ist gesetzlich geschützt und wird von Dr. R. Hase in Hannover in den Handel gebracht.

Dr. Jordan über den Verlauf der vom 1. bis 4. Juni in Darmstadt abgehaltenen Hauptversammlung und die dort gefassten Beschlüsse.

Am Freitag, den 24. Juni wurde unter Führung des Herrn Betriebsdirectors Dr. Hilgenberg die Saline Egestorffshall bei Badenstedt besucht.

Nach der Besichtigung, an der auch Damen teilnahmen, wurde ein Ausflug nach dem Waldschlösschen am Gehrdener Berge unternommen.

Dr. Strumper.

Rheinisch-Westfälischer Bezirksverein.

Am Samstag, den 25. Juni, tagte in Gelsenkirchen die fünfte diesjährige Monatsversammlung unter dem Vorsitze von Dr. Karl Goldschmidt aus Essen und unter Theilnahme von 14 Mitgliedern. Nach Erledigung einiger geschäftlicher

Angelegenheiten hielt zunächst Dr. Liebrich aus Gelsenkirchen einen auf eigenen Untersuchungen beruhenden Vortrag über Ursachen und Bekämpfungsmethoden des Bleiangriffs durch Leitungswasser. Der Vortrag der zu lebhafter Besprechung Anlass gab, wird später in d. Z. ausführlich wiedergegeben. Danach berichtete Dr. Hepke aus Schalke sehr ausführlich über die am 1. Juni in Darmstadt abgehaltene Vorstandssitzung des Gesamtvereins. Auch dieser Vortrag wurde eingehend besprochen, jedoch stand die Versammlung bei dem schwachen Besuch davon ab, schon jetzt die Stellungnahme des Bezirksvereins zu den einzelnen Punkten festzulegen, und beschloss insbesondere, die Fragen wegen der Chemikerhonorare und der Stellenvermittlung für Chemiker auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen zu setzen.

Zum Mitgliederverzeichniss.

I. Als Mitglieder des Vereins deutscher Chemiker werden vorgeschlagen:

- Dr. Theodor Benckiser, Fabrikant, Ludwigshafen, Brückenaufgang No. 2 (durch Dr. Wilh. Giulini).
 Dr. Carl Erbstein, Krefeld, Steinstr. 96 (durch Dr. C. Schwabe).
 Richard Koch, Chemiker, Halle, Wilhelmstr. 23 (durch Dr. H. Müller). S.-A.
 Dr. Fritz Loehner, Technischer Hülfarbeiter im Kaiserl. Patentamt, Berlin W., Wormserstr. 4 (durch Dr. Süvern). B.
 Dr. Hans Stauch, Krefeld, Oberstr. 79 (durch Dr. C. Schwabe).
 Dr. Daniel Vorländer, Abtheilungsvorsteher am chemischen Institut der Universität Halle, Halle, Martinisberg 4 II (durch Prof. Dr. Volhard). S.-A.

II. Wohnungsänderungen:

- de Bechi, G., Ingenieur-Chemiker, Paris, 17, Boulevard de la Madeleine.
 Blank, Dr. R., technologisches Institut der Universität, Berlin NW., Bunsenstr. 1.
 Cyani, Dr., Lehrer der städtischen höheren Weberschule, Berlin O., Marcusstr. 49.
 Höpfner, Dr. Ludwig, Lehrer an der 1. Handwerkerschule, Berlin W., Dessauerstrasse 3 II.
 Ihlder, H., Cand. chem., Bremerhaven, Deich 24.
 Kraus, Dr. J. N., Berlin N. 65, Seestrasse, Institut für Gährungsgewerbe.
 Kupffender, Dr. H., Portlandcementfabrik Lustin bei Namur, Belgien.

- Liebmann, Dr. Louis, Frankfurt a. Main, Bockenheimer Landstr. 72.
 Mehus, Dr. F., Königslutter.
 Quincke, Dr. J., Apothekenbesitzer, Elberfeld.
 Ruhnau, Dr., Gewerbeinspectionsassistent, Oppeln, Sternstr. 37 I.
 Schwabe, Dr. C., Vorsteher der städtischen Untersuchungsstation für Nahrungs- und Genussmittel Krefeld, Steinstrasse 97.
 Sieder, Dr. Ludwig, Ges. für Linde's Eismaschinen, Filiale München, Nymphenburgerstr. 76.
 Simon, Dr. A., London, E. C., Bishopsgatestreet 55.

III. Druckfehler:

In Heft 29 pag. 686 muss es heißen: Dr. R. Wallbaum, Magdeburg-Neustadt.

IV. Um Mittheilung der Adressen der nachfolgend benannten Herren an den Geschäftsführer wird höflichst gebeten.

- Hohmann, Dr. Carl, früher Düsseldorf, Gneisenaustr. 8.
 Knorr, J., früher Oberröblingen a. See.
 Kolb, Dr. W., früher Trotha bei Halle.
 Niegemann, Dr. S., früher Biebrich a. Rh., Rathausstrasse 53.

- Rohdich, Eduard, Apotheker, früher Gleiwitz.
 Stern, Dr. Adolf, früher Friedenau bei Berlin, Lauterstrasse 35.

Der Vorstand.